



Altenbetreuungsschule des Landes OÖ  
Bildungseinrichtung für Berufe in der Altenarbeit

# AbsolventIn

7. Ausgabe 2011

Zeitung für AbsolventInnen der Altenbetreuungsschule des Landes OÖ und InteressentInnen

Erwirb dir in der Jugend  
ein Alter im Geist,  
und du wirst im Alter  
eine Jugend im Herzen  
tragen.

(Emil Wilhelm Frommel, 1828–1896)



### Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Europäische Kommission hat 2012 als das „**Jahr des aktiven Alterns**“ ausgerufen. Absicht dieser Initiative ist, den immer mehr werdenden älteren Menschen in Europa zu helfen, eine aktive Rolle in der Gesellschaft zu übernehmen und gesundes Altern zu fördern.

In dieser Zeitung können Sie sich überzeugen, dass **wir viel beitragen** zu diesem Konzept. Wir statten die in der Altenarbeit Tätigen mit dem nötigen Fachwissen und der sozialen Kompetenz aus, damit sie für die älteren Menschen und für sich selber als Betreuende gute Lebensbedingungen realisieren können.

Unabhängigkeit, Einbindung ins soziale Umfeld, Würde, Verfügbarkeit von Pflege und Betreuung und Erfüllung des Lebens sind Menschenrechte, die wir für die älteren Mitglieder unserer Gesellschaft im Sinne der Grundsätze der Vereinten Nationen gewährleisten wollen.

Bei aller Bescheidenheit bin ich als Direktor unserer Altenbetreuungsschule doch **sehr stolz** auf den Beitrag, den wir gemeinsam mit Ihnen dazu leisten!

In diesem Sinn wünsche ich uns und Ihnen viel Erfolg und ein schönes neues Jahr!

Dir. Dr. Christian Neubauer  
Leiter der Altenbetreuungsschule  
des Landes OÖ

**PS: Viele Fortbildungsstarts finden Sie auf den letzten Seiten. Teilweise sind noch Restplätze vorhanden.**

**Bitte einfach anrufen unter Tel: + 43 (0) 732 / 73 16 94.**

# Unsere Themen

## Vorwort

### Aus dem Ausbildungsbereich

Messe 50+	3
Tag der offenen Tür	4
Jugend und Beruf	5
Facharbeiten	6
Kommunikation der Generationen	7
Personalnews	8
Neues Ausbildungsmodell	10
Abschlusslehrgänge	11
1. Fach-Sozialbetreuung	
2. Lehrgang Fach-Sozialbetreuung	
3. Heimhilfe	
Buchtipps	14

### Aus dem Fort- und Weiterbildungsbereich

Therapeutische Gärten	15
Kooperationen	16
Mäeutik, Peer Tutoren	17
Basales und mittleres Pflegemanagement	18
Lehrgang Validations-AnwenderInnen	18
Koordination für Betreuung und Pflege	19
WohngruppenleiterInnen	19
EDE Kongress	20
Heimleitung 9	20

### Veranstaltungen

Leitungstagung	21
PraxisbegleiterInnen-Tagung	22
Kalender/Terminvorschau	23





Wir freuen uns über den Besuch von Sozialstadtrat Erich Rohrauer und Landtagsabgeordnetem Christian Makor.



**Stiftendrescher:** mit Stiften besetzte Dreschtrammel, die die Körner mit beachtlicher Drehzahl aus den Ähren schlug;



**Mostbluzer:** Mostflasche  
**Hiefler:** Heutrockenstange



**Brot Sumpa:** strohgeflochtenes Modell, in dem der Brotteig geformt und getrocknet wird



## Action in Ried

Am 9. und 10. April 2011 standen wir zum zweiten Mal auf der Messe 50+ bereit: für einen Gesundheitscheck unserer BesucherInnen.

Der Ansturm übertraf die Erfahrungen des ersten Jahres. **Jung und Alt** nutzten die Möglichkeit der Blutzuckermessung. Sogar Personen, die leicht verlegen gestanden, jahrelang den Weg zum Arzt gemieden zu haben, wollten nun wissen, wie es um ihre Parameter im Blut steht.

Spaß hatten wir schon bei den Vorbereitungen und der Lagebesprechung am Morgen. Kopfzerbrechen bereitete uns nur eine Gedächtnistrainingsübung, über die wir lange tüftelten. Erfolglos. Ein **Telefonjoker** musste her, damit wir uns später nicht blamierten.

Mit **offensichtlicher Freude** waren die AusbildungsteilnehmerInnen von den Standorten Andorf und Gaspoltshofen bei der Sache. Obwohl die Abschluss-

prüfung bei vielen wenige Tage bevorstand, ließen sie es sich nicht entgehen, hier dabei zu sein. Vom Stich in den Finger lenkten sie gekonnt durch **echtes Interesse** am Menschen gegenüber ab.

Wir wollten an diesem Wochenende wissen, welche Schlüsselreize die Aktivierungsschachteln unserer BesucherInnen enthalten müssten. Das Spektrum umfasste Brot Sumpa, Peitschen döschen, Mostbluzer, Ankleidepuppe aus Papier, Stiftendrescher, Hiefler, Aomper bis hin zum Krautacker – das versteh einmal ein Nicht-Inn-/Hausrückviertler.

Das Palmbesenbinden lockte auch kleine Besucherinnen und – höre und staune – Kommunalpolitiker an. Einige fabrizierten

den ersten Palmbesen ihres Lebens – und waren stolz darauf.

Unter dem Motto „**An apple a day keeps the doctor away**“ gab es noch Essbares zur Gesundheitsförderung mit auf den Weg – zusätzlich zu unserer Broschüre über gesunde Ernährung.

Wir freuen uns auf ein **Wiedersehen** bei bester Gesundheit im nächsten Jahr!

Mag.<sup>a</sup> Renate Brandstetter

**An apple a day keeps the doctor away** - 1866 hieß es in einer walisischen Zeitschrift noch: „Eat an apple on going to bed, and you'll keep the doctor from earning his bread“ (auf Deutsch etwa: „Iss einen Apfel vorm Zubettgehen und dein Arzt kann sich seine Brötchen nicht mehr verdienen“). Bekannt wurde die Redewendung im 20. Jahrhundert, als die gesundheitsfördernde Wirkung des Apfels zunehmend bekannt wurde. In ihrer jetzigen Form wurde sie erstmals 1913 von Elizabeth Mary Wright, der Ehefrau des Philologen Joseph Wright, in dem Buch *Rustic Speech and Folklore* veröffentlicht.

## Hereinspaziert!

Am 11. März 2011 öffneten wir unsere Türen für BesucherInnen. Unsere MitarbeiterInnen und AusbildungsteilnehmerInnen nahmen die Gäste schon bei der Eingangstüre in Empfang. Waren Sie diesmal nicht dabei? Kein Grund zum Ärgern! Auch 2012 gibt es ihn wieder, unseren „Tag der offenen Tür“.



**Frühlingserwachen** im Petrinum: Eimer voll Frühlingsblumen in weiß, gelb, rosa und rot verarbeiteten die BesucherInnen unter Anleitung einer Floristin zu herrlichen Sträußen.



**Entspannung** durch Nacken- und Handmassagen, unterstützt durch Aromen von Bergamotte bis Zimt.



Entspannung durch die Kopf-Massage-Spinne



**„Bitte zu Tisch“:** Trink-Bar-es und Riech-Bar-es, gesunde Snacks, Espresso und Süßes



„Was müsste später in meiner **Aktivierungsschachtel** sein?“ Diese Frage regte Gespräche über eigene Kindheitserinnerungen an.



**Gesundheits- und Krankenpflege:** AusbildungsteilnehmerInnen maßen Blutdruck, Puls und den ganz mutigen BesucherInnen auch den Blutzucker. Wer wollte konnte ausprobieren wie es ist, von fremden Personen berührt und in einem Krankenbett „gelagert“ zu werden.



**Glücksengel Jana** verhalf einigen BesucherInnen zu einem einschlägigen Buch oder einen Gutschein für einen Fortbildungstag ihrer Wahl.

Danke den Kolleginnen und TeilnehmerInnen, die an diesem Tag aktiv waren, besonders auch allen von den Standorten Andorf und Gaspoltshofen die anreisen, um uns „Linzer“ zu unterstützen.

**Besuchen Sie uns am 2. März 2012 von 10.00 bis 15.00 Uhr zum nächsten Tag der offenen Tür.**

**Wir freuen uns auf Sie!**

Mehr Infos unter [www.altenbetreuungsschule.at](http://www.altenbetreuungsschule.at). Oder rufen Sie einfach an: +43(0) 732 / 73 16 94 -28.

**Berufe mit Zukunft!**





*Sich selber kennen und die Ausbildungsmöglichkeiten – gute Voraussetzungen für eine Berufsentscheidung.*

*„Jugendlichen vor der Berufswahl einen Eindruck von unserer Ausbildung zu geben, ist mir besonders wichtig. Schließlich haben wir etwas zu bieten: einen Beruf mit Zukunft.“  
Renate Brandstetter, Stv. Direktorin*



## Was möchtest du werden?

Berufsentscheidungen werden nicht nur im Kopf getroffen. Auf der Messe „Jugend und Beruf“ in Wels gaben wir den Jugendlichen vier Tage lang die Möglichkeit, ein Gefühl für Sozialberufe zu bekommen.

Ein Drittel der Lebenszeit Erwachsener gehört der Berufstätigkeit. Die Wahl des ersten Berufes ist wichtig. Berufsentscheidungen sind also große und werden nicht nur im Kopf getroffen. Es ist auch viel Bauchgefühl, das entscheidet, mit welcher Tätigkeit jemand einen großen Teil seiner Lebenszeit verbringen möchte.

Unsere engagierten AusbildungsteilnehmerInnen redeten mit den BesucherInnen über ihre eigenen Erfahrungen mit einer Ausbildung in der Altenarbeit – **authentische Informationen aus erster Hand.**

Wir hatten Hilfestellungen vorbereitet, mit denen Jugendliche eigenen Wünschen und Fähigkeiten auf die Spur kommen konnten.

Einige 14-Jährige, vor allem Mädchen, überraschten uns mit ihrer **Sicherheit**, dass ein psychosozialer Beruf für sie genau das Richtige sei. Was vielen gefiel: dass sie in unserer Schule ein **Praktikum im Ausland** machen können. Unser Netzwerk hat beste Kontakte zu Alten- und Pflegeheimen in Deutschland, Luxemburg, Italien und Spanien.

Die **Glückstrommel**, die wir mit nach Wels brachten, löste Neugierde aus. 1000 BesucherInnen mischten die bunten Bälle und gewannen, je nach Farbe des Balles, eine Kleinigkeit. Gasteiner half uns dabei wieder, den Durst der jungen BesucherInnen zu stillen.

**Die nächste Jugend- und Berufsmesse in Wels findet vom 17. bis 20. Oktober 2012 statt. Sie ist die größte Berufsinformationsmesse in Österreich.  
Wir werden wieder vor Ort sein. Besuchen Sie uns in Halle 8 und schauen Sie, was wir zu bieten haben!**

## Facharbeiten der Lehrgänge FSB "A" in Andorf und Gaspoltshofen

Den Abschluss der Ausbildung zum/zur Fach-SozialbetreuerIn "A" bildet eine umfangreiche schriftliche Facharbeit und Präsentation vor der Prüfungskommission. Die intensive Bearbeitung eines Themas und dessen praktische Umsetzung fördern selbstständiges Lernen, Zeitmanagement und die Vorbereitung auf das Berufsleben.

### Herzliche Gratulation!

Engagiert und fachlich kompetent setzten die AbsolventInnen in Andorf 2 folgende Themen um:

#### „Aktiv mit Freude“ im BAPH Andorf

Unter diesem Motto hatten zwei Frauen die Möglichkeit, den Alltag hinter sich zu lassen. Durch geselliges Beisammensein, Kaffeehausbesuche und einen Theaterabend wurden Kontakte mit früheren Bekannten aufgefrischt.

Maier Ramona,  
Siener-Hauzinger Gabriele

#### „Bingo spielen als Gedächtnistraining für Menschen mit Demenz“ im BAPH Andorf

Das Gesellschaftsspiel Bingo ist bei SeniorInnen sehr beliebt, die Spannung ist hoch und alle fiebern dem Volltreffer „Bingo“ entgegen. Auch Menschen mit Demenz können das Spielprinzip lernen. Weitere Spielrunden folgen.

Zauner Hildegard,  
Zimmermann Angelina

#### „Bauernstube“ im BAPH Zell an der Pram

Die Errichtung einer Bauernstube ermöglichte den Austausch von bäuerlichen Gebräuchen wie Bauernregeln, Lostagen, Bauernsprüchen und altbewährten Hausmitteln. Die Bauernstube lädt zu weiteren „geselligen Runden“ ein.

Gatterbauer Stefan,  
Haslinger Gertraud,  
Hosner Lisa

#### „Einführung eines computergestützten Spiel- und Trainingstools“ im BAPH Zell an der Pram

Die computergestützten Spiele von Plejaden sind unkompliziert in der Anwendung und einfach zu installieren. SeniorInnen hatten unter professioneller Anleitung großen Spaß bei Spielen wie „Dalli-Klick“.

Oberhammer Stefan

#### „Erstellung eines Kochbuches mit Rezepten von früher“ im BAPH Esternberg

Wichtig dabei war die Erfahrung, dass durch das gemeinsame Kochen und Probieren der verschiedenen Speisen der Zusammenhalt der SeniorInnen gefördert wird.

Hötzeneder Andrea,  
Marbeck Maria,  
Stauber Gloria,  
Zeilberger Franziska

#### „Freude schenken“ im BAPH Schärding

Durch Besuchsdienste erlebten zwei Damen regelmäßig partnerschaftliche Gespräche, Vorlesen und gemeinsame Kaffeehausbesuche – Elemente für ein selbstbestimmtes Leben und Kurzweiligkeit.

Redinger Helga

#### „Gedächtnistraining“ im Wohnhaus Caritas Andorf und in der Tagesheimstätte Lebenshilfe Münzkirchen

Ziel war und ist es, Menschen mit unterschiedlichen geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen zu fördern, zu fordern und Gedächtnistraining zu ermöglichen.

Göbl Alexandra,  
Fasching Gabriela,  
Steininger Claudia,  
Weissenbrunner Melanie

#### „Kochen mit allen Sinnen“ im BAPH Andorf

„Wie das riecht und schmeckt!“, so SeniorInnen beim Kochen eines selbst gemachten Beuschels. Kochen bietet eine Möglichkeit, kreativ zu sein und das Miteinander zu genießen.

Krittl Stefanie,  
Schmidbauer Laura,  
Thalhammer Simone

#### „Mobil mit Ziel“ im BAPH Zell an der Pram

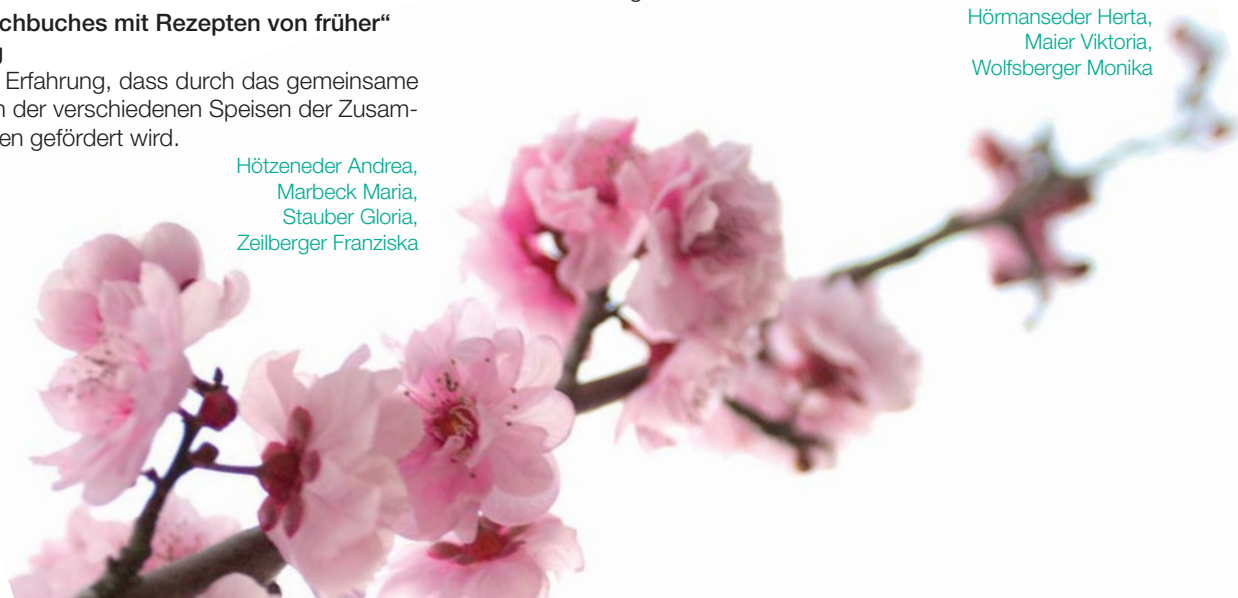
Mit Kleinigkeiten wie Entenfüttern, Friedhof- und Gottesdienstbesuchen war aktives Erleben im Ort für SeniorInnen im Alten- und Pflegeheim möglich. Auch Tanzstunden wurden genützt und werden weiterhin angeboten.

Hötzeneder Gabriele,  
Mayr Silvia

#### „Musikstammtisch“ im BAPH Peuerbach

Gemeinsamer Tenor: Musik macht Freude, aktiviert und belebt. Es gibt nichts Schöneres als eine Gruppe von Leuten, die beisammen sitzt, gemeinsam musiziert, singt, lustig ist und eifrig miteinander redet. Der Musikstammtisch wird im BAPH Peuerbach weitergeführt.

Hörmanseder Herta,  
Maier Viktoria,  
Wolfsberger Monika





## Alt & Jung – miteinander reden und voneinander lernen

Die Leitgedanken der 25 AbsolventInnen im Lehrgang FSB Gaspoltshofen 2 waren:

- ◆ Von den Kompetenzen anderer profitieren,
- ◆ sich austauschen,
- ◆ Aufgaben durch gemeinsames Tun lösen;
- ◆ Bisher ungenutzte Wissens- und Erfahrungsschätze bergen,
- ◆ mit praktischen Fertigkeiten verknüpfen
- ◆ und in die Praxis umsetzen.

Sie erlebten, dass ältere Menschen auch am öffentlichen Leben teilnehmen wollen. Durch das Knüpfen sozialer Kontakte und Erleben gemeinsamer Aktivitäten bekommt der Lebensalltag wieder mehr Inhalte.

Oft war von den SeniorInnen zu hören: **„Schön war es, kommt doch bald wieder!“**

### Die Themen:

**„Auf den Spuren der Vergangenheit“**  
von Greinecker Daniela, Gurka Cornelia und Öhlinger Brigitte im APH Maria Schmolln und BAPH Gaspoltshofen

**„Drinnen und draußen – Heimstruktur und öffentliches Leben“**  
von Grottendorfer Franz im APH Thalheim/Wels

**„Singen is unser Freid – drum kemmt’s zuwa liabe Leut’ zum gemütlichen Singkreis“**  
von Eschlböck Anna, Jetzinger Maria und Roitinger Jutta im BAPH Grieskirchen

**„Aktivierung für Körper, Geist und Seele“**  
von Grarock Sabine im Kloster Nazareth, Stadl Paura, St. Anna Hilfe

**„Nachhaltige Aktivierung mit Schwerpunkt Gedächtnistraining – Ganzheitliches Gedächtnistraining“**  
von Maryskova Katja im BAPH Stefaneum, Pram

**„10-Minuten-Aktivierung“**  
von Scheuringer Gisela im Seniorenheim Schwanenstadt

**„Heimeinzug und Aufnahme ritual – Erhebung IST- und SOLL- Zustand“**  
von Fischerleitner Manuela im APH Obernberg am Inn

**„Umgang im Glauben mit Leben, Sterben und Tod“**  
von Matzeneder Ernestine im Seniorenheim Gunskirchen

**„Generationen begegnen sich“**  
von Anzengruber-Baumann Margit und Gschaider Lisa im BAPH Peuerbach

**„Kino anno dazumal“**  
von Strassl Martina und Koblbauer Julia im Kloster Nazareth, Stadl Paura, St. Anna Hilfe

**„Kegelnachmittag für SeniorInnen – Aktivierung von Geist und Körper“**  
von Aspöck Bernhard, Flörl Wolfgang und Seiringer Matthäus im BAPH Lambach

**„Sinnesaktivierung – Aktivierungskoffer inklusive Anleitung“**  
von Horner Mariella und Hiptmair Anna im BAPH Gaspoltshofen

**„Kinaesthetics“**  
von Zweimüller Daniela und Höll Hans, Das Dorf Altendorf

**„Mann – Frau sein – Kleidung und Frisuren“**  
von Moser Ursula und Klausner Brigitte im Haus Leopold Spitzer, Wels

Lehrgangsbegleitung:  
Wieser Gabriele, MSc  
Rauch Anita

## Kommunikation der Generationen

Mit der Aufgabe wertschätzender Kommunikation haben sich im Alten- und Pflegeheim der Gemeinde Eberstalzell im Oktober elf MitarbeiterInnen beschäftigt.

- ◆ Können wir noch miteinander reden ...?  
Verschiedene Altersgruppen sprechen eine **andere Sprache**.
- ◆ Interesse am anderen heißt noch nicht, dass man auch einen gemeinsamen Faden findet.
- ◆ KollegInnen verschiedenen Alters unterscheiden sich nicht nur durch ihr Alter und die Umgangssprache, sondern auch durch traditionelle **Rollenbilder**, familiäre Strukturen und deren Veränderung.
- ◆ Auch Führungskräfte sind nicht ausgenommen, da sind **Missverständnisse** oft schon vorprogrammiert.

Wenn unterschiedliche Lebenswelten und Auffassungen aufeinanderprallen, fliegen nun mal die Funken. Doch **wertschätzende Kommunikation** löscht so manchen Schmelbrand.

Kommunikationstrainerin Annemarie Mayer hat die TeilnehmerInnen sehr kompetent begleitet und viele Anregungen für die Praxis gegeben.

Der Workshop hat so viel Freude und Gemeinsamkeit gebracht, dass es im nächsten Jahr weitergeht mit „Teamtage“, bestätigt Heimleiterin Frau Frech.

**Für unsere LeserInnen: Ein kleiner Test zum Thema**

**„Sprechen wir dieselbe Sprache?“**  
Was heißt „Axelmoped“ oder „sich aufbrezeln“ oder was wird als „lässig“ bezeichnet?

Was heißt „Bosat roaten“ oder „s’isl vom Groamat“ oder „Lamurhatscher“?

Was heißt „Lotsch“ oder „Bahö“ oder „afisln“?

Möchten Sie auch Ihre Kompetenz in wertschätzender Kommunikation verbessern?

**Im nächsten Fortbildungsprogramm gibt es dazu wieder ein Seminar mit Frau Mayer.**

Fordern Sie unter +43 (0) 732 / 73 16 94

telefonisch ein Programmheft

an oder klicken Sie

auf unserer Homepage

[www.altenbetreuungsschule.at](http://www.altenbetreuungsschule.at)

unter Fort- und Weiterbildung.

**Achtung:**

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl!

Sichern Sie sich Ihren Platz!





## Zeit für was Neues. Zurück zur Kultur!

Manuela Pendl hinterließ mit ihrer Lebensfreude an der Altenbetreuungsschule Spuren!

Ihre Lehre hat Frau Manuela Pendl im Brucknerkonservatorium gemacht. Von 1. August 1982 bis 28. Februar 2011 war sie dann Sekretärin an der Altenbetreuungsschule in Linz. Nach fast zwanzig Jahren arbeitet sie jetzt in den OÖ Landesmuseen und ist immer am Laufenden, was sich kulturell tut.

### Manuela, was ist dir in den fast 20 Jahren besonders in Erinnerung?

Die Schule hab ich im Oktober 1999 fast alleine übersiedelt, weil alle Unterricht hatten. Die Lage im Petrinum war dann ein Traum. Hab ein großes Büro bekommen, viel Platz. Vorher waren wir im Keller, da gab's kaum Tageslicht. Alle sind ganz blass gewesen.

Meine zwei Chefs waren ganz unterschiedliche Persönlichkeiten. Ich bin aber mit beiden gut ausgekommen.

### Was waren deine schönsten Momente?

Wenn es feierlich zugeht. Wenn die Arbeit erledigt war, alles passte, die Zeugnisse fertig waren. Die Bibliothek hab ich besonders gerne gehabt. Die Arbeit hätte ich nie hergegeben.

### Wofür möchtest du jetzt mehr Zeit verwenden?

Ich hab Stunden reduziert. Von 30 auf 25. Hab jetzt mehr Zeit fürs Garteln, Lesen und Reisen. Heuer geht's nach Andalusien und Portugal, in die Toskana im Mai und im Oktober nach Kroatien, zur Mandarinenernte.

### Welche Menschen sind Dir besonders wichtig?

Natürlich mein Mann und mein Kind.

### Wie beginnt jetzt ein guter Tag?

Frühstück genießen, kein Stress. Mit der Straßenbahn in die Arbeit fahren und dabei Zeitung lesen.

### Was machst du nach der Arbeit?

Ich schlendere noch durch die Stadt, beobachte die Leute oder gehe in eine Buchhandlung und schmökere dort. Jetzt les ich gerade einen Krimi von Eva Rossmann, „Wein und Tod“. Wenn mich mein Mann abholt, trinken wir noch wo ein Bier, bevor's heim geht. Ich hab jetzt die Nachmittage frei, die sind schön lang und ich kann entschleunigen. Früher bin ich nicht in die Stadt gekommen, weil man in Urfahr ja alles bekommt. Das genieß ich jetzt, war heuer fünf, sechs Mal am Christkindmarkt. Das hab ich früher kaum gemacht.

### Welche 3 Tipps würdest du deiner Nachfolgerin Edith Koch geben?

Geduldig sein, nicht zu ehrgeizig und Ruhe bewahren. Bald anfangen in der Früh, dass sie noch in Ruhe was erledigen kann.

### Gibt es etwas, das du noch loswerden möchtest?

Ich bin eine Arbeitswurzeln, die Zusammenarbeit war bis zum Schluss gut.

Liebe Manuela, danke für das Gespräch. Wir wünschen dir Gesundheit und ganz viele gute Tage! Ich möchte dir persönlich noch sagen, dass ich dich nach wie vor vermisse!

Mag.<sup>a</sup> Renate Brandstetter



## Edith Koch:

Sachbearbeiterin

### Tätigkeitsbereich:

Sekretariat in Linz – seit Juni 2011

### Sternzeichen:

Stier

### Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Den Tag im eigenen Rhythmus verbringen

### Ihr Lieblingsmaler?

Vincent van Gogh

### Ihre Lieblingsfarbe?

Grün

### Ihre Lieblingsblume?

Tulpen

### Ihr Hauptcharakterzug:

Gelassenheit

### Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?

Menschlichkeit

### Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Jene, die mich an mich selbst erinnern

### Ihr größter Fehler?

Oft zu tolerant zu sein

### Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?

Musikalität

### Ihr Traum vom Glück?

Nicht davon zu träumen, sondern es zu haben

### Ihr Lebensmotto?

Leben und leben lassen!

### Ihre letzten Worte?

Sehr gut, wieder was erledigt.





## Leben. Lieben. Lachen.

Unsere Kollegin Maria Hofer geht in den „Ruhestand“!

### Liebe Maria, das Motto für deinen neuen Lebensabschnitt hast du ja schon gewählt ...

Ja, leben – lieben – lachen.

### An welche Erfahrungen denkst du gerne zurück, wenn du an die Zeit an der Schule denkst?

In erster Linie an die tollen Menschen, die ich als Lehrerin kennengelernt habe, deren Enthusiasmus und Authentizität weiter lebt. Zweitens an die Vielfalt meiner Arbeit, dass Flexibilität und Kreativität gefordert waren, die zu meiner eigenen Entfaltung beitragen.

### Warum hast du die Personalvertretung wahrgenommen?

Ich wurde von einigen KollegInnen gefragt und die Rechte des Menschen waren für mich schon immer interessant. Ich habe seinerzeit auch einige Semester Rechtswissenschaften studiert. Manchmal brauchten einzelne KollegInnen Beistand und Wissen, um eigene Rechte einfordern zu können. Es gab viele gute Entscheidungen fürs Team im Sinne von Solidarität.

### Wofür möchtest du dir in Zukunft mehr Zeit nehmen?

Das Omasein mehr leben. Und einmal im Jahr an einen Ort reisen, an dem ich noch nie war.

### Wie beginnt ein guter Tag für dich?

Gesund aufstehen und ein gutes Frühstück einnehmen.

### Freundschaft heißt für dich?

Aufrichtigkeit, Offenheit, in Vertrauen miteinander sprechen können, Toleranz, Uneigennützigkeit, Einfühlungsvermögen haben.

### Deine Stärken?

Ausdauer, Begeisterungsfähigkeit, Flexibilität, Kreativität und Gewissenhaftigkeit.

### Als Persönlichkeit beeindruckt dich?

Dr. Terence Dowling und Pfarrer Peter Paul Kaspar.

### Welches Buch faszinierte dich in letzter Zeit?

„Gut gegen Nordwind“ von Daniel Glattauer

### Was wünschst du deiner Nachfolgerin Michelle Berger-Vogel?

Achte auf dich selbst und die anderen und trage Verantwortung für dein Tun.

### Was möchtest du uns allen noch sagen?

Ich danke allen, die mich auf meinem beruflichen Weg begleitet und unterstützt haben, die mich gefordert und gefördert haben, die mich gehört und respektiert haben.

Euch allen wünsche ich alles Liebe und Gute für die Zukunft!



Altenbetreuungsschule des Landes OÖ  
Bildungseinrichtung für Berufe in der Altenarbeit

## Lehrgang FSB „A“ für geprüfte PflegehelferInnen

**Zielgruppe:** geprüfte PflegehelferInnen

**Lehrgangsbeginn:** Herbst 2012 (bei ausreichender TeilnehmerInnenzahl)

**Lehrgangsort:** Altenbetreuungsschule des Landes OÖ  
4040 Linz, Petrinumstraße 12 / 2. Stock

**Anmeldungsfrist:** Ende April 2012

**Ausbildungsdauer:** 400 Stunden Theorie, 400 Stunden Praxis

**Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Anmeldung!**

Rufen Sie uns an unter Tel: +43 (0) 732 / 73 16 94;

Fax: DW 22, abs.post@ooe.gv.at

## Ausbildung Fach-Sozialbetreuung Schwerpunkt Altenarbeit

**Standort LINZ:** Altenbetreuungsschule des Landes OÖ  
Petrinumstraße 12 / 2. Stock, 4040 Linz

**Infoabend (FSB 11):** Donnerstag, 14. Juni 2012,  
18.00 Uhr, Petrinum

**Lehrgangsbeginn:** Donnerstag, 20. September 2012,  
8:30 - 17:30 Uhr

**Ausbildungsdauer:** 2,5 Jahre, 2 - 3 Schultage pro Woche

**Bewerbungen werden jederzeit gerne entgegengenommen unter  
abs.post@ooe.gv.at**

**Standort ANDORF:** Altenbetreuungsschule des Landes OÖ  
Winertshamerweg 1, 4770 Andorf

**Infoabend (FSB AN 5):** Mittwoch, 13. Juni 2012, 18.00 Uhr  
Landwirtschaftliche Berufs- und  
Fachschule Andorf

**Lehrgangsbeginn:** Montag, 1. Oktober 2012,  
8:30 - 17:30 Uhr

**Ausbildungsdauer:** 2,5 Jahre, 2 - 3 Schultage pro Woche

**Bewerbungen werden jederzeit gerne entgegengenommen unter  
anita.rauch@ooe.gv.at**

## UBV Modul (Unterstützung bei der Basisversorgung)

**Zielgruppe:** HeimhelferInnen mit Abschluss vor  
2008 ohne UBV Modul

**Lehrgangsbeginn:** 8. März 2012

**Lehrgangsort:** Altenbetreuungsschule des Landes OÖ  
4040 Linz, Petrinumstraße 12 / 2. Stock

**Ausbildungsdauer:** 55 UE Theorie, 40 Stunden Praktikum

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau DPGKS Irene Junghuber,  
Tel: + 43 (0) 732 / 73 19 94-15, E-Mail: irene.junghuber@ooe.gv.at

**Noch Restplätze frei. Bitte melden Sie sich schnell an!**



## Erfolgsbilanz nach einem Jahr: Der Großteil der AusbildungsteilnehmerInnen arbeitet bereits als Heimhilfe!

Premiere in Österreich: An der Altenbetreuungsschule des Landes OÖ, Standort Gaspoltshofen, startete im November 2010 erstmals eine berufsbegleitende stufenförmige Ausbildung zur Fach-Sozialbetreuung Schwerpunkt Altenarbeit inklusive Heimhilfe

26 TeilnehmerInnen unterschiedlichen Alters und aus unterschiedlichen Professionsen entschieden sich vor einem Jahr für dieses neue Ausbildungsmodell. Die Ausbildung dauert drei Jahre mit jeweils zwei Unterrichtstagen pro Woche und umfasst drei Ausbildungsteile. Ein Anstellungs- bzw. Arbeitsverhältnis im Ausmaß von 20 Wochenstunden über den gesamten Zeitraum der Ausbildung ist möglich.

**„Ich finde es sehr praktisch, dass man diese Ausbildung berufsbegleitend machen kann, zur Schule gehen und nebenbei Geld verdienen ist nicht schlecht. Und wenn man einen einschlägigen Beruf hat, kann man das Gelernte von der Schule in der Praxis gleich umsetzen.“**

Die 2-Tages-Schulwoche passt auch gut für Frauen, die Zeit für ihre Familien haben wollen.

Dr. Christian Neubauer erinnert sich an die aufwändige Kozeptphase für den neuen Lehrgang: „Wir haben eine intensive Auseinandersetzung und Abstimmungs-

arbeit mit der Direktion Soziales und Gesundheit geleistet und freuen uns, dass der Lehrgang in dieser Form realisiert werden konnte.“

Die positiven Ergebnisse und Rückmeldungen nach dem ersten Ausbildungsteil zeigen uns: Die Arbeit hat sich gelohnt.“

An alle, die sich von dieser Möglichkeit angesprochen fühlen, in einen „Beruf mit Zukunft“ einzusteigen, an alle, die sich berufsbegleitend höher qualifizieren wollen:

Es gibt gute Nachrichten. Im November 2013 startet planmäßig der nächste Lehrgang dieser Form.

„Interessierte sollten auf jeden Fall auch jetzt schon mit mir Kontakt aufnehmen“, meint Gabriele Wieser, Direktorin der Pflegehilfe. Bei großem Interesse ist auch ein früherer Start möglich. Angedachter Standort ist außer Gaspoltshofen auch Andorf.

Mag.<sup>a</sup> Renate Brandstetter

4040 Linz, Petrinumstraße 12 / 2. Stock,  
Tel: +43 (0)732 / 73 16 94, Fax: +43 (0)732 / 73 16 94 – 22,  
E-Mail: abs.post@ooe.gv.at, www.altenbetreuungsschule.at

### Ausbildung in 3 Teilen:

#### Teil 1:

Inhalte der Pflegehilfe- und vor allem der Heimhilfe-Ausbildung.

Nach ca. 8 Monaten und erfolgreich abgelegter Prüfung können die AusbildungsteilnehmerInnen für die weitere Dauer der Ausbildung bereits von einer Einrichtung entsprechend der OÖ. Heimverordnung als HeimhelferInnen angestellt werden.

#### Teil 2:

Kompetenzen der Pflegehilfe

#### Teil 3:

Schwerpunktspezifische Kompetenzen für die Fach-Sozialbetreuung Schwerpunkt Altenarbeit.

#### Gesetzliche Grundlagen:

Heimhilfeausbildung entsprechend dem OÖ. Sozialberufegesetz (OÖSBG), Modul „Unterstützung bei der Basisversorgung“ entsprechend Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG). Pflegehilfeausbildung entsprechend GuKG, FSB „A“ Ausbildung entsprechend OÖSBG

#### Hotline für Fragen zur Ausbildung:

Gabriele Wieser, MSc,  
Tel: +43 (0)7735 / 20 0 47,  
E-Mail: gasph.abs.post@ooe.gv.at





### FSB Andorf 2: 15.04.2009 bis 7.4.2011

Fasching Gabriela, Gatterbauer Stefan, Göbl Alexandra, Haslinger Gertraud, Hörmanseder Herta, Hosner Lisa, Hötzeneder Andrea, Hötzeneder Gabriele, Krittl Stefanie, Maier Ramona, Maier Viktoria, Marbeck Maria, Mayr Silvia, Oberhammer Stefan, Redinger Helga, Schmidbauer Laura, Siener-Hauzinger Gabriele, Stauber Gloria, Steininger Claudia, Thalhammer Simone, Weissenbrunner Melanie, Wolfsberger Monika, Zauner Hilde, Zeilberger Franziska, Zimmermann Angelina

Lehrgangsbegleitung: Akad. Pflegepädagogin, DGKS Rauch Anita



### FSB Gaspoltshofen 2: 20.04.2009 bis 14.04.2011

Anzengruber Margit, Aspöck Bernhard, Eschlböck Anna, Fischerleitner Manuela, Flörl Wolfgang, Grarock Sabine, Greinecker Daniela, Grottendorfer Franz, Gschaider Lisa, Gurka Cornelia, Hiptmair Anna, Höll Johann, Horner Mariella, Jetzinger Maria, Klausner Brigitte, Koblbauer Julia, Maryskova Katja, Matzeneder Ernestine, Moser Ursula, Öhlinger Brigitte, Roitinger Jutta, Seiringer Matthäus, Scheuringer Gisela, Strassl Martina, Zweimüller Daniela

Lehrgangsbegleitung:  
Akad. Pflegepädagogin, DGKS Wieser Gabriele, MSc



### FSB Gaspoltshofen 3: 03.11.2009 bis 27.10.2011

Bauer Barbara, Brandstätter Petra, Ecker Viktoria, Englmaier Tamara, Fehringer Martina, Gaishüthner Jana, Grabler Martina, Greckhamer Christa, Greifeneder Sabine, Horvath Sybille, Huemer Yanina, Lefevre Josefine, Mader Anita, Matuzovic Drazen, Meier Kathrin, Mühlböck Sarah, Petric Victoria, Ritberger Maria, Strasser Stefanie, Wagner Christa, Waltenberger Sarah

Lehrgangsbegleitung:  
Akad. Pflegepädagogin, DGKS Wieser Gabriele, MSc



### FSB Linz 4: 26.02.2009 bis 11.07.2011

Domani Irene, Edelmayr Thomas Karl, Enzenhofer Daniela, Gaibinger Selina, Hattenberger Petra Hermine, Hochgatterer Birgit Rebecca, Karacam Funda, Lehner Julia Sabrina, Lindenmayr Nicole, Mayr Susanne, Peham Sarah, Pieringer Nina, Sen Susanne, Svoboda Julia, Trölb Lydia Stefanie, Waslmeier Ingrid, Wörster Andrea, Wurm Roswitha Maria, Würmer Renate Gertrude

Lehrgangsbegleitung:  
Akad. Pflegepädagogin, DGKS Forstner Gudrun



### FSB Linz 5: 27.10.2009 bis 26.10.2011

Achleitner Silvia, Landtagsabgeordneter Affenzeller Hans, Bruckner Juliane, Falkner Sandra mit Sohn, Feichtner Sabine MSc, Dir. Pflegehilfe Gamsjäger Brigitte MSc, Gutjahr Diane, Hartl-Aschenbrenner Jutta, Hein Roland, Hofreiter Rebecca, Indra Simone, Kirchhofer Lisa, Direktor Dr. Neubauer Christian, Nöhammer Matthias, Ortner Verena, Perndorfer Katrin, Pflügl Raffael, Stallinger Karina, Dr. Wallnöfer Helmut, Wöss Franz

Lehrgangsbegleitung: DPGKS, FSB "A" Berger-Vogel Michelle



### Lehrgang FSB Braunau 3: 24.09.2010 bis 31.08.2011

Auer Christine, Baumkirchner Sieglinde, Graser Christina, Grünbart Christine, Höfer Anita, Mühlbacher-Karrer Silvia, Reitsberger Gertrud Katharina, Roitner Gabriele Maria, Schlichtner Christa, Stempfer Eva Christine, Sumampong Rosalie, Wasik Claudia, Wimmer Julia, Windsperger-Burggassner Cornelia Maria

Lehrgangsbegleitung: Akad. Pflegepädagoge, DPGKP Lehner Helmut



### Lehrgang FSB Gmunden 2: 01.10.2009 bis 30.09.2011

Almhofer-Amering Theresa, Bammer Julia, Dobrauz Silvia, Dobretsberger Alexandra, Ecker Anja, Feistel Werner, Haas Romana, Herzog Nicole, Lintner Markus, Molnar Adrian Francisc, Neudorfer Robert, Rab Eveline, Scharinger Erika, Schwaiger Gerlinde, Stjepanovic Jelena, Tilp Erich, Veber Iva

Lehrgangsbegleitung: DSA, FSB "A" Bascone Alvarez Gabriele



### Lehrgang FSB Rohrbach 1: 02.02.2009 bis 28.01.2011

Bramel Andrea, Falkner Monika, Friedl Monika, Hehenberger Sabine, Hoffmann Jennifer Renate, Hollin Monika, Kraml Beate, Mathä Petra, Obermüller Ursula Maria, Pflieger Andrea, Pfoser Silvia, Riedl Beate, Rossi Nadine Petra, Simmel Marianne, Weidinger Andrea, Weiß Ida, Wituschek Annemarie, Wögerbauer Anita Maria

Lehrgangsbegleitung: Akad. Pflegepädagogin, DKGKS Hofer Maria





## Lehrgang FSB Wels 2: 07.09.2009 bis 06.09.2011

Golger Irmgard, Greinöcker Michaela, Hacker Lisa, Hauer Marina, Hehenberger Katja, Huemer Christina, Husagic Azra, Jungwirth Ferly, Klinger Christoph, Mittasch Petra, Nimmerfall Manuela, Paschl Thomas, Radinger Karin, Sallaberger Petra, Stadler Baetrix, Mag.<sup>a</sup> Steinbacher Wilma, Tairyach Carina, Treul Bettina, Verhofnik Philipp, Zivkovic Mikica

Lehrgangsbegleitung: DPGKS, FSB "A" Berger-Vogel Michelle



## Lehrgang FSB Steyr 2: 01.10.2009 bis 29.09.2011

Brandlberger Katharina, Faustmann Konstanzia, Foltin Stefanie, Frantal Maria, Gruber Anita, Holzer Daniela, Kargl Bianca, Kern Lisa, Koller Margit, Mayrhofer Jürgen, Mösengruber Mario, Obermair Vanessa, Riener Claudia, Rohrweck Lisa Katharina, Schmid Carina Maria, Simku Andrea, Skohautil Alexandra, Unterbuchsachner Maria, Vaclavik Karin, Viertlmayr Claudia, Watzer Bernhard

Lehrgangsbegleitung: Akad. Pflegepädagogin, DKGKS Hofer Maria



## Heimhilfe Linz 19: 21.09.2010 bis 17.03.2011

Bangerl Nicole, Besenböck Sandra, Biberhofer Jacqueline, Geigenberger Sabine, Hartmann Barbara, Höflechner Claudia, Jellinger Marianne, Lang Gabriele, Lehner Christine, Lercher Marion, Mavraj Donjeta, Pennetzdorfer Edith, Priglinger Renate, Reiningger Sabine, Reiter Theresia, Rinnerberger Marion, Ruckendorfer Eva-Maria, Schmidinger Hildegard, Schmutzhard Hermine, Steins Karin, Stinglmayr Anneliese, Wagner Klaudia, Wimmer Christine, Zell-Jäkel Andrea

Jahrgangsbegleitung: DPGKS Junghuber Irene



## Heimhilfe Lasberg 3: 10.03.11 bis 13.10.2011

Aigner Brigitte, Bauer Manuela, Broda Barbara, Charlupsky Hildegard, Dumhart Anita, Etlzstorfer Renate, Friesenecker Hedwig, Gratzl Renate, Habesreiter Heidi, Hofer Nicole, Knoblinger Daniela, Mayrwöger Maria, Naderer Margit, Oberreiter Eva, Pirafellner Sandra, Pölzl Ulrike, Preining Lucia, Reindl Irmgard, Schaller Veronika, Steindl Margit, Steiner Michaela, Walch Ursula, Windischhofer Natascha, Wagner Margit

Lehrgangsbegleitung: DPGKS Junghuber Irene



### Heimhilfe Linz 20: 01.03.2011 bis 06.10.2011

Auinger Nicole, Berger Regina, Dindic Melita, Ehrenguber Silvia, Gubo Helga, Höfler Monika, Hörschläger Maria, Kitzmüller-Schütz Susanne, Kuttner Anita, Leibetseder Margret, Lindhuber Karin, Lindhuber Sarah, Palmanshofer Marianne, Reitberger Michaela, Richter Nadine, Rosinger Maria, Schaubschläger Andrea, Schmiedjörg Daniela, Schwarzmüller Ernestine, Seiler Maria, Tuturova Janka, Undesser Renate, Widauer Karin

Jahrgangsbegleitung: DPGKS Junghuber Irene



### Heimhilfe Perg 2: 11.10.2010 bis 04.03.2011

Burian Brigitte, Fischer Marianne, Gössinger Kerstin, Günther Doris, Hochedlinger Petra, Kirchhofer Nicole, Leeb Sonja, Lehner Katharina, Lehner Hedwig, Özen Hatice, Pausch Gabriele, Peterseil Sabine-Eva, Wurm Daniela

Lehrgangsbegleitung: DPGKS Junghuber Irene

## Buchtipps - Buchtipps - Buchtipps - Buchtipps

Eindrucksvoll. Magisch. Stärkend.



### SARA UND DIE EULE

von Esther & Jerry Hicks

Sara möchte, dass es ihr gut geht, sie möchte glücklich und liebevoll sein – aber wenn sie sich umschaute, kann sie nicht viel entdecken, was ihr diese Eigenschaften entlocken würde. Das ändert sich, als sie Salomon begegnet, einer weisen alten Eule, die ihr zeigt, wie sie die Welt auch

anders, nämlich durch die Augen bedingungsloser Liebe, sehen kann.

Liebevoll und einfach geschrieben, nicht nur für Kinder! Dieses Buch ist eine Anleitung, wie wir die Freude und das Glück finden können, die unser Geburtsrecht sind. Es vermittelt ganz konkrete Denkhilfen, die sich spielerisch im Alltag umsetzen lassen.

„Sobald du erkannt hast, was du möchtest, musst du es wirklich fühlen. ... so lange ... bis du ein Gefühl des Wohlbefindens verspürst. ... Weil du erst dann wirklich etwas veränderst, wenn du deine Gefühle verändert hast. ... Viel Spaß dabei“, sagte die Eule.

Ein Buch zur persönlichen Entwicklung



### DIE KUNST EINEN DRACHEN ZU REITEN

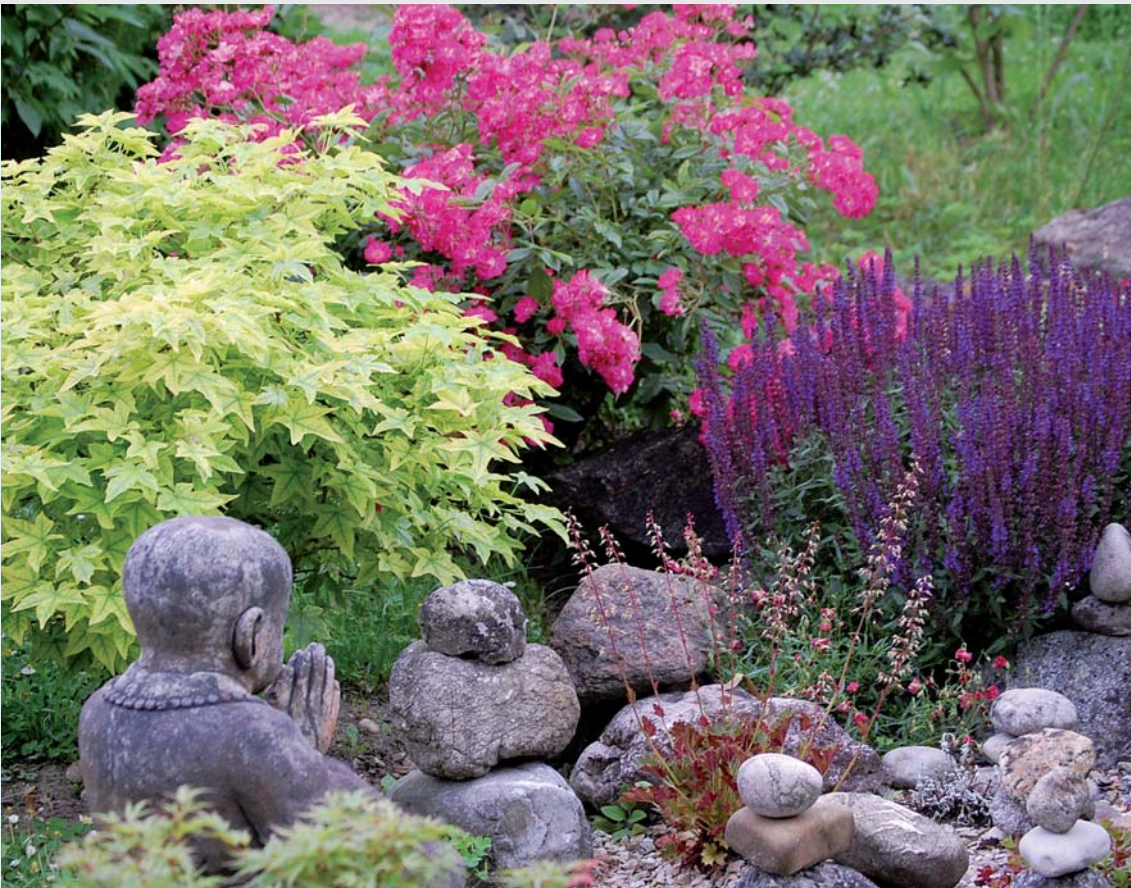
von Bernhard Moestl

Alles, was du bist und was du wirst, liegt nur in dir selbst. Wir können alles abstellen und beenden, aber nicht unser Denken. Das endet erst mit unserem Tod. Das Denken arbeitet nicht immer mit uns, viel öfter ist es gegen uns.

Der Autor zeigt, wie zentral die Macht der Gedanken für unser Dasein ist. Jeder Mensch lebt in seiner Wirklichkeit, die er sich durch sein Denken selbst erschaffen hat. Die eigene Gedankenkraft kann diese Realität auch wieder verändern – im Positiven wie im Negativen. Der unbezwingbare Drache aus dem alten China steht als Sinnbild für das Denken.

Lernen Sie mit Hilfe von 12 Strategien die Welt des Drachens kennen. Erfahren Sie, welche fremden Einflüsse ihn lähmen oder beflügeln und nutzen Sie seine Macht für Ihre Zwecke. Lernen Sie, den Drachen zu zähmen und schließlich zu reiten. Wenn Ihnen das gelingt, sind Sie unangreifbar, weil der Drache dann seine Kraft für Sie einsetzt und Sie Ihr Leben selbst bestimmen können.





„A thing of beauty is a joy forever“, weiß schon William Shakespeare. Diese Freude bereichert Menschen in der Gartentherapie in beeindruckender Weise.

## Bäume, Sträucher und Beete als Therapeuten

„Hat der Mensch ein Recht auf Naturerleben?“, fragte Andreas Niepel, Gartentherapeut und Präsident der Internationalen Gesellschaft für Gartentherapie am 11.11.2011 auf der Fachtagung in St. Pölten.

Und er erläuterte provokant: „Für Hunde wird laut Gesetz eine artgerechte Haltung gefordert, mit entsprechendem Auslauf und Frischluft. Gelten diese Rechte für Menschen auch?“

Pflanzen haben seit jeher einen positiven Einfluss auf das Wohlbefinden von Menschen. Jeder Garten besitzt im Grunde eine therapeutische Wirkung. In der Gartentherapie **nutzen wir Gärten planvoll**, um Körper, Geist und Psyche der Menschen zu fördern.

Einen Garten können alle nutzen: BewohnerInnen, Pflegefachkräfte, Angehörige, SozialarbeiterInnen, Physio-, Logo-, PsychotherapeutInnen, HeilpädagogInnen – unabhängig von ihrem Alter und ihren körperlichen Fähigkeiten. Die Aufgaben der Menschengärtner sind vielfältig, die Einladung „einfach zu sein“ geht an jeden.

„Pflanzen ermöglichen es dem Menschen, **sein Tempo selbst zu bestimmen** und **ohne Ängste aktiv zu werden**“, führt Andreas Niepel aus. Die Begleitung durch einen ausgebildeten Therapeuten sei jedoch sinnvoll und notwendig.

**Elemente eines Therapeutischen Gartens** sind Pflanzen, Nasch- und Duffhecken, befahr- und begehbbare Wege, Treppen und Stufen, Raststationen, Teiche und Bachläufe. Therapiegärten müssen nicht teuer sein um prophylaktisch, kurativ (z.B. bei Hemiplegie) und palliativ (z.B. bei Schmerzpatienten) zu wirken.

### Ergebnisse der Gartentherapie:

- ◆ Erhalt der vitalen Funktionen durch Licht, Luft und Natur
- ◆ Kommunizieren – zuhören, zusehen
- ◆ Pflanzen darbieten, darüber erzählen
- ◆ Eine Aufgabe übernehmen und Sinn im Leben finden
- ◆ Physio- und psychotherapeutisches Arbeiten in und mit der Natur



PRIVATE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE DER DIÖZESE LINZ  
INSTITUT FÜR WEITERBILDUNG

## Hochschullehrgang Geragogik

Geragogik befasst sich mit der professionellen Gestaltung ganzheitlicher Bildungsangebote speziell für ältere Menschen. Der Hochschullehrgang wendet sich an pädagogisch interessierte Personen.

Neben der eigenen Persönlichkeitsentwicklung werden der Erwerb eines fundierten geragogischen Fachwissens sowie die Förderung kommunikativer, sozialer und didaktisch-methodischer Kompetenzen betont. Diese werden im Rahmen eines handlungsorientierten Hochschullehrgangs erworben, der auch ein längeres Praktikum einschließt.

### Zielgruppe:

- ◆ Fach-SozialbetreuerInnen und DGKS/DGPH
- ◆ LehrerInnen aller Schularten und -stufen
- ◆ KindergartenpädagogInnen
- ◆ SozialpädagogInnen, ErzieherInnen
- ◆ Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung in einem Sozialberuf und Erfahrung in der Altenarbeit
- ◆ Personen, die in der Altenarbeit beschäftigt sind

### Oder:

Frauen und Männer mit Lebens- und Berufserfahrung, die in einem Praxisfeld, das sich mit älteren Menschen befasst, bereits tätig sind oder sich auf eine solche Tätigkeit vorbereiten wollen.

### Abschluss:

„Akademischer Geragoge / Akademische Geragogin“

### Ausbildungsdauer:

4 Semester, berufsbegleitend (Fr. Nachmittag und Sa. ganztägig, ca. einmal pro Monat), 60 ECTS  
Teile des Studiums finden in der Altenbetreuungsschule des Landes OÖ statt.

**Studienbeginn:** WS 2012/13, Freitag, 5. Oktober 2012

### Infoabend:

**Mittwoch, 11. April 2012, 18.30 Uhr**

Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz,  
Salesianumweg 3, 4020 Linz

**Lehrgangsleitung:** Prof. Beatrix Hauer, M.Ed.

Nähere Informationen erhalten Sie unter:

[www.weiterbildung.ph-linz.at](http://www.weiterbildung.ph-linz.at)

E-Mail: [weiterbildung@ph-linz.at](mailto:weiterbildung@ph-linz.at)

Tel.: +43 (0)732/772666-4656

## IMOZ Austria

Individuell, Mäeutisch, Organisiert, Zertifiziert

Eröffnung des Kompetenz-Zentrums für Mäeutik am 28. Oktober 2011 in Wartberg an der Krens, OÖ



„Leben bedeutet für mich, sich selbst und andere Menschen zu pflegen und sich dabei ständig lernend weiterzuentwickeln.“  
Elisabeth Bauer.

Aus diesem Grund rief Frau Bauer – inspiriert vom mäeutischen Grundgedanken Cora van der Kooijs – das Kompetenz-Zentrum in Wartberg an der Krens ins Leben. Es dient Pflegenden, Betreuenden und allen am Thema interessierten Menschen als Inspirationsquelle und Impuls für persönliches Wachstum auf fachlich fundierter Basis.

### Erstmals in Österreich: Ausbildungslehrgang zur/zum IMOZ-TrainerIn

#### Ziel der Ausbildung:

Mäeutische Grundhaltung, umfassendes Wissen und Kompetenzen vermitteln. Nach Abschluss der Ausbildung können Sie selbstständig in Kooperation mit IMOZ Austria zum Thema Mäeutisches Pflege- und Betreuungsmodell Einführungstage, Vorträge und Basiskurse abhalten.

#### Voraussetzungen:

- ◆ Abgeschlossene Ausbildung als DGKS/P, DSB, FSB
- ◆ Praxiserfahrung in der Pflege und Betreuung
- ◆ Erfahrung in der Anwendung von Pflegekonzepten
- ◆ Interesse am mäeutischen Pflege- und Betreuungsmodell

#### Zeitrahmen:

- ◆ ab September 2012
- ◆ berufsbegleitend in 7 Blöcken jeweils Donnerstag und Freitag
- ◆ 240 Unterrichtseinheiten Präsenzunterricht zzgl. Hospitation und Eigenstudium

**Anmeldung: bis 15. April 2012**

#### Nähere Informationen unter:

IMOZ Austria, Elisabeth Bauer,  
Hauptstr. 29, 4552 Wartberg/Krems,  
Tel.: (+43) 0699 / 10 13 70 40,  
E-Mail: [office@imoz.at](mailto:office@imoz.at), [www.imoz.at](http://www.imoz.at)





## Aufbaukurs Mäeutisches Pflege- und Betreuungsmodell in Altmünster

10.5.2011 bis 29.11.2011

17 MitarbeiterInnen aus den Seniorenzentren Kleinmünchen / Ebelsberg, dem LPBZ Gschwendt und dem Gemeindealtenheim Altmünster absolvierten den Lehrgang, durchgeführt in Kooperation mit dem Gemeindealtenheim Altmünster. Ziel des Aufbaukurses ist es, die Pflege- und Betreuungsqualität der TeilnehmerInnen zu vertiefen und so die Pflege- und Betreuungsqualität in den Einrichtungen zu steigern.

### TeilnehmerInnen:

Binder Elisabeth, Blaimschein Agnes, Heissl Rosemarie, Jasarevic Azra, Jelinkova Olga (nicht am Foto), Moser Marion, Mühlberger Greta, Neubauer Gabriele, Niederberger Bettina, Niedermaier Margarete, Pflügl Monika, Pöckhofer Monika, Rauner Karin, Schauer Josefine, Spiesberger Hyazintha, Steinbauer Evelin, Stojak Vlado

Weiters am Foto: Lehrgangsleiterin Bauer Elisabeth, Dozentin für Mäeutik

**Organisation:** Amerstorfer Michaela



## Aufbaukurs Mäeutisches Pflege- und Betreuungsmodell

18.5.2010 bis 13.1.2011

18 MitarbeiterInnen aus dem Volkshilfe Seniorenzentrum Schwertberg, den Volkshilfe Tageszentren Linz und Steyr, den Bezirksalten- und Pflegeheimen Peuerbach und Bad Ischl absolvierten den Lehrgang, durchgeführt in Kooperation mit der Volkshilfe Bildungsakademie.

Ziel des zweiten in Österreich stattfindenden Aufbaukurses ist es, die Pflege- und Betreuungsqualität der TeilnehmerInnen zu vertiefen und so die Pflege- und Betreuungsqualität der Einrichtungen zu steigern.

### TeilnehmerInnen:

Baldinger Andrea, Bangerl Sabrina, Buchner Anna, Forstner Verena, Frühwirt Helene, Helmbacher Christine, Jodlbauer Gabriele, Leimer Walter, Mair Brigitte, Neumann Anja, Peilberger Katharina, Pichler Roswitha, Reitmayr Doris, Steinger Barbara, Wögerbauer Sabine

Nicht am Foto: Buchmayr Brigitte, Fröschl Andrea, Zehethofer Maria;

Weiters am Foto: Lehrgangsleiterin Bauer Elisabeth, Dozentin für Mäeutik

**Organisation:** Amerstorfer Michaela



## Peer TutorInnen Lehrgang im BSH Bad Hall

29.9.2010 bis 24.2.2011

6 MitarbeiterInnen aus dem Bezirksseniorenwohnheim Bad Hall und weitere 12 MitarbeiterInnen aus verschiedenen Einrichtungen in OÖ absolvierten erfolgreich die Ausbildung zum/zur Kinaesthetics Peer TutorIn.

### TeilnehmerInnen:

Egger Gerhard, Fritz Marianne, Haberfellner Thomas, Haider Markus, Hieslmayr Hildegard, Hinterholzner Petra, Höllhuber Claudia, Kaufmann Alexandra, Lueger Elisabeth, Mayrhofer Gabriele, Neumaier Maria, Niedermoser Sabine, Spreitzer Maria, Vietz Elisabeth, Wallerberger Gabriela, Weichselbaumer Renate, Weissl Florian, Weissenböck Sandra

**Lehrgangsleitung:** Kinaesthetics Trainerinnen FSB "A" Obermühlner Karin und FSB "A" Hofer Lucia



## Peer TutorInnen Lehrgang im BAPH Kirchdorf

5.5.2011 bis 25.11.2011

14 MitarbeiterInnen aus verschiedenen Einrichtungen in OÖ absolvierten erfolgreich die Ausbildung zum/zur Kinaesthetics Peer TutorIn.

### TeilnehmerInnen:

Bloderer Andrea, Bender Christina, Eppinger Caroline, Fraundorfer Martha, Gruber Elfriede, Grünberger Marianne, Keintzel Pena, Kerzendorfer Sabine, Lasthofer Carmen, Mairhofer Gabriele, Mairinger Roswitha, Posch Yvonne, Steiner Maria, Strutzenberger Thomas

**Lehrgangsleitung:** Kinaesthetics Trainerinnen FSB "A" Obermühlner Karin und FSB "A" Hofer Lucia

## Leitung des Pflegedienstes – eine Aufgabe mit vielfältigen Anforderungen

**26 AbsolventInnen der Weiterbildung basales und mittleres Pflegemanagement bekamen am 6. Juli 2011 in feierlichem Rahmen ihre Zeugnisse.**

Leitungen des Pflegedienstes arbeiten in einem gesellschaftlich höchst relevanten und anspruchsvollen Zukunftsbereich. Um den Pflegeprozess in Zusammenarbeit mit mehreren Berufsgruppen, Angehörigen und Freiwilligen qualitativ organisieren zu können, brauchen sie aktuelles Fachwissen und vielseitige Kompetenzen.

Unsere AbsolventInnen haben diese Kenntnisse und Fähigkeiten praxisnah erworben. Sie haben gelernt, Ressourcen zum Wohl aller zielorientiert einzusetzen.

Wir gratulieren und wünschen den PflegemanagernInnen Freude und Erfolg für ihre verantwortungsvolle Arbeit!

Hinterdorfer Marianne  
Lehrgangslleitung



### Basales und mittleres Pflegemanagement 5 18.1.2010 bis 6.7.2011

Buchsbaum Arno, SZ Kloster Nazareth; Derflinger Anita, SWPH Gunskirchen; Edtmair Alfred, BSH Scharnstein; Eisschiel Karin; Fucec Monika, HVB Kirchdorf / Michldorf; Gratz Johann, LPBZ Schloss Haus; Heinrich René, AHMG Laakirchen; Heitzinger Brigitte, SB d. Stadt Wels, Linzerstraße; Hörzing Claudia, BSWH Bad Hall; Jungwirth Gabriele, BSH Scharnstein; Klement-Steindl Petra; Heinrich Strobl, SH Timelkam; Klopff Ursula, BAH Lembach; Kogler Martin, Hospitz, Caritas Steyr; Kramer Wilma, Haus Abendfrieden, Diak. Gallneukirchen; Laufer Christian, BAH Esternberg; Leeb Maria Theresia, BAH Attnang-Puchheim; Märzinger Edith, BAH Kleinzell / Mühlkreis; Mizelli Margareta, BAH Bad Ischl; Nagl Karin, BSH Weinberghof; Puchner Jochen, LPBZ Schloss Haus; Rathmayr Sigrid, SB d. Stadt Wels, Linzerstraße; Reschenhofer Anna, SH Ostermiething; Rothner Susanne, BAPH Ried / Innkreis; Steinhof Ingeborg, BAPH Obernberg; Treitinger Monika, BAPH Ried / Innkreis; Viertauer Angelika, LPBZ Schloss Haus

**Lehrgangsbegleitung:** Akad. Pflegepädagogin, PDL, DPGKS Hinterdorfer Marianne

„Durch die Ausbildung erhielt ich viele wichtige Werkzeuge, die für eine Führungskraft unabdingbar sind. Vor allem durch die Projektarbeiten konnte ich das theoretisch Gelernte gut in die Praxis umsetzen.“

Puchner Jochen

„In meiner neuen Funktion als Pflegedienstleitung eines Seniorenwohnheimes verhalf mir die Weiterbildung zu dem Wissen, das ich für diese Aufgabe benötige.

Das Netzwerk zu KollegInnen und Referenten aus dem Lehrgang ist mir in meiner täglichen Arbeit sehr hilfreich.

Nach fast 20 Jahren wieder in Ausbildung zu sein war eine Herausforderung!

Ich kann diese Weiterbildung jedoch nur bestens weiterempfehlen. Denn Wissen gibt Sicherheit, besonders dann, wenn man eine Führungsaufgabe übernommen hat.“

Kramer Wilma

## Lehrgang Validations-AnwenderIn (Level 1) nach Naomi Feil

**22.10.2010 bis 24.9.2011 in Ried**

14 TeilnehmerInnen vertieften die Fähigkeit, eine enge Beziehung mit älteren und desorientierten Menschen aufzubauen und dabei die eigenen Grenzen zu wahren.

### TeilnehmerInnen:

Buchegger Kobler Maria, Ertl Heidi, Greinecker Veronika, Lohninger Waltraud, Muth Caroline, Neubacher Renate, Pichler Anna, Puttinger Hermine, Reich Erika, Schimpl Regina, Sellitsch Anja, Siegesleitner Sonja, Zweimüller Christine, PDL Plieschenecker Hermine, PDL Reichart Marietta

**Lehrgangslleitung:** DGKS Pommer Waltraud, Validationstrainerin nach Naomi Feil

**8.10.2010 bis 10.9.2011 in Schärding**

15 MitarbeiterInnen aus den Bezirksalten- und Pflegeheimen Andorf, Esternberg, Schärding und Zell an der Pram absolvierten den Lehrgang erfolgreich, durchgeführt in Kooperation mit der AVO Samariterbund Linz.

### TeilnehmerInnen:

Berrer Katrin, Boskic Tonka, Dornetzhuber Hannelore, Em Johanna, Friedl Hermine, Fichtinger Johanna, Hernandez Soublet Andrea, Stockinger Stefanie, Wiesinger-Schneider Maria, Windpessl Gerold, Wölflingseder Gerlinde, Zauner Maria Anna, Zeilinger Andrea, Ertl Adelheid und Hager Birgit

**Lehrgangslleitung:** DGKS Pommer Waltraud, Validationstrainerin nach Naomi Feil



# Erste AbsolventInnen der Lehrgänge „Koordination für Betreuung und Pflege“ (KBP)

## 27 KoordinatorInnen für Betreuung und Pflege in allen Bezirken in Oberösterreich

Mit viel Engagement, Kompetenz und Wissen tragen die AbsolventInnen zu einer besseren regionalen Sozialplanung und Steuerung, einer verstärkten Vernetzung aller Anbieter sowie zu einer Optimierung der Dienstleistung bei.

Die Themen der Abschlussarbeiten wurden aus dem Arbeitsalltag gegriffen und handelten von Casemanagement, Verwahrlosung,



### KBP 1 (Abschluss Oktober 2011)

SHV Braunau am Inn: Hopfgartner Michaela, Pointner Brigitte  
 SHV Eferding: Pichler Franziska  
 SHV Gmunden: Dreiblmeier Petra  
 SHV Grieskirchen: Kerschhuber Gabriele  
 SHV Kirchdorf an der Krems: Wurzer Sonja  
 SHV Ried im Innkreis: Reiter Gabriele, Winklehner Ruth  
 SHV Schärding: Dantler Eva, Friedl Maria  
 Steyr-Stadt: Langeder Alexander  
 SHV Vöcklabruck: Hötzingler Elfriede, Wurm Doris  
 SHV Wels-Land: Mayr Heidrun, Gruber Christine

PatientInnenverfügung, Pflegeeinstufung neu, Sachwalterschaft, Herausforderung der Gesellschaft mit dem Thema Demenz, Hygiene in der mobilen Betreuung, Dialogischem Handeln und der Frage, wie ein/-e KlientIn zu kompetenter Unterstützung kommt.

**Wir gratulieren zu den bemerkenswerten Leistungen, die neben Beruf, Familie und langem Anfahrtsweg nach Linz erbracht wurden!**



### KBP 2 (Abschluss November 2011)

SHV Freistadt: Fürst Gudrun, Tucho Gerlinde  
 SHV Linz-Land: Reiter Pauline  
 Linz-Stadt: Kern Elisabeth, Landschützer Karin  
 SHV Perg: Lanzinger Roswitha, Lengauer Sabine  
 SHV Rohrbach: Schörgenhuber-Haudum Monika  
 SHV Steyr-Land: Neubauer Roswitha  
 SHV Urfahr-Umgebung: Haslinger Gundula, Treffner Birgit  
 Wels-Stadt: Watzinger Elisabeth

**Lehrgangsleitung:** Mag.<sup>a</sup> Wilma Steinbacher

**Lehrgangsbegleitung:** DGKS Monika Jungmaier

## Pflegemanagement für WohngruppenleiterInnen 2:

27.9.2010 bis 23.11.2011



### Altenwohnheim der Marktgemeinde Altmünster:

Höller Simone, Rabelsberger Moritz, Treuschitz Angelika  
 LPBZ Schloss Cumberland: Sack Iris  
 BSH Ebensee: Knaus Martina, Zallinger Renate  
 AH der Marktgemeinde Laakirchen: Baumgartner Evelyn, Eibl Adelheid  
 BPH Sarsteinerstiftung: Helmbacher Christine, Neumann Anja  
 BSH Scharnstein: Forstinger Theresia, Wallner Christa  
 SWH d. Stadtgemeinde Schwananstadt: Berger Elfriede  
 BSH Vorchdorf: Möslinger Dagmar, Tiefenthaler Monika  
 BSH Weinberghof: Cäsar Eva, Mayrdorfer-Muhr Maria, Reiter Andrea, Riener Gabriele, Streicher Jana, Torlutter Sanja

**Lehrgangsbegleitung:** Akad. Pflegepädagogin, PDL, DPGKS Hinterdorfer Marianne

**Am 12. März 2012** beginnt die nächste Weiterbildung „Pflegemanagement für WohngruppenleiterInnen“ im Bezirk Ried / Innkreis mit 20 TeilnehmerInnen.

Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Marianne Hinterdorfer. Telefon: +43 (0)732 / 73 16 94-24, E-Mail: marianne.hinterdorfer@ooe.gv.at

# The big taboos in long-term care

## Die großen Tabus in der Langzeit-Pflege

Drei Mitarbeiterinnen unserer Schule nahmen am 12. Europäischen E.D.E.\*-Kongress in Prag vom 29. September bis 1. Oktober 2011 teil.

Als Tabus sprach in seiner Eröffnungsrede E.D.E.-Präsident Prof. Dr. Wilfried Schlüter Pflegekosten, Demenz, Sexualität, Gewalt, Sterben und Tod, Personalmangel und Gehalt von Heimleitungen an.

„Dieser Kongress bietet die Möglichkeit, zu vergleichen ... Derartige Treffen können **unsere Herzen öffnen**“, meinte EU Kommissar Vladimír Špidla in seinen Grußworten. „In dieser Szene trifft man Menschen, die weit voraus sind“, stellte Franz J. Stoffer, Geschäftsführer der Caritas Deutschland, in seinem Eröffnungsvortrag fest. Er hinterfragte Glaubenssätze über das Alter („Alte Menschen können nichts mehr lernen“, „Das Alter beginnt mit 65, mit der Pensionierung“) und vermutete: „Brauchen wir ein **Anti-Diskriminierungs-Gesetz fürs Alter?**“

Pascal Champvert sprach über Tod und Sterben im Altersheim. „Tiere haben meist einen schönen, diskreten Tod“, so seine provokante These, „aber alte Menschen? Wer hat die Macht über ihren Körper, über ihre Seelen?“ Er forderte interdisziplinäre Teams in der palliativen Pflege, die zu einem guten und schönen Tod begleiten können.

Lebensqualität von Menschen mit Demenz war ein großes Thema auf dem Kongress und wurde von Christian Müller-Hergel eher empirisch, von Claire Désenfant provokant, aber sehr bewusst beleuchtet.

Dieter Bien und Silvia Lückhardt teilten ihre **Erkenntnisse aus dem Projekt „Gemeinsam fit“** zur Gesundheit der MitarbeiterInnen im Fokus des salutogenetischen Ansatzes.

Den Abschluss bildeten Dr. Wolf R. Böhnischs Ausführungen zur Paradoxie der Führung.

**Der nächste E.D.E.-Kongress findet von 19. bis 21. September 2013 in Tallinn, Estland statt.**

\* **E.D.E.** - European Association for Directors and Providers of Long-Term Care Services for the Elderly (Europäische Vereinigung der Leiter und Träger von Einrichtungen der Langzeitpflege)

### Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen

Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,  
die sich über die Dinge ziehn.  
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,  
aber versuchen will ich ihn.

Ich kreise um Gott, um den uralten Turm,  
und ich kreise jahrtausendlang;  
und ich weiß noch nicht: bin ich ein Falke, ein Sturm  
oder ein großer Gesang.

Rainer Maria Rilke,  
20.9.1899, Berlin-Schmargendorf

Weiterführende Inhalte der einzelnen Referate können Sie unter <http://www.ede-eu.org/> nachlesen.



### Heimleitung 9: 11.12.2007 bis 11.2.2011

Bei der festlichen Abschlussfeier begrüßte Dir. Dr. Christian Neubauer in den Redoutensälen in Linz zahlreiche Ehrengäste. LH-Stv. Josef Ackerl, Präsident Mag. Johannes Wallner, Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreich und Edgar Führer, E.D.E.-Bildungsbeauftragter, hielten die Festreden und überreichten den AbsolventInnen die Abschlusszeugnisse und E.D.E.-Zertifikate.

#### Die TeilnehmerInnen:

Bräuer Wolfgang (BSH Bad Leonfelden), Ehwallner Theresia (BAPH Thalheim), Frank Erich, Füßlberger Josef (APH St. Josef Sierning), Grabner Norbert (Gemeinde-Seniorenheim Neukirchen an der Vöckla), Hillbrand Hans Peter (Evang. APH Bad Goisern), Hochenburger Anton (BSH Gramastetten), Jordan Brigitta (AH Bruderliebe Wels), Jungreithmayr Gerlinde, Mitterhuber Klaus (Alten- und Pflegeheim der Gemeinde Ried/Traunkreis), Schmidhuber Manfred (Haus für Senioren Wels), Schustereder Johannes (BAPH Andorf), Spiesberger Maria-Luise (Gemeinde-Altenwohnheim Altmünster)



### Follow-up Heimleitung VII

11.12.2007 bis 11.2.2011

Thema: „Meine Rolle – meine Werte – meine Macht – meine Verantwortung“ mit Dr. Gerhard Etmayer, MSc, MBA

#### Die TeilnehmerInnen:

Freidhager Helga, Gumpoldsberger Alois, Hatheier Bernhard, Hofinger Claudia, Neubacher Angelika, Dr. Neubauer Christian, Mag.<sup>a</sup> Apathy Ingrid, Singer Helmut





Erfrischendes Treffen mit Gleichgesinnten



Vom BAH Weyer kamen Heim- und Pflegedienstleitung gemeinsam zur Leitungstagung.

## Das Altenheim als lernende Organisation

Die Landtagsabgeordnete Gisela Peutlberger-Naderer beschrieb eindrucksvoll die großen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen in der Altenarbeit, die es in den kommenden Jahren gemeinsam zu bewältigen gilt. Sie bedankte sich für bisherige Innovationen und geleistete Arbeit in der Betreuung pflegebedürftiger Menschen in den Alten- und Pflegeheimen.

In den Vormittagsreferaten **„Führung und Verantwortung – Logische Konsequenz oder zufälliges Nebeneinander“** und **„Grenzen in der Organisation – Macht und Verantwortung“** konfrontierte **Heinz Goldemund** die Tagungsgäste mit Aspekten der Macht: erworbene und verliehene Macht, gelebte Führung und Grenzen. Wie erkenne ich und wie erkennen andere meine Grenzen, wie gehe ich um mit Grenzverletzungen?

Georg Kessler machte unter dem Titel **„Das Altenheim als lernende Organisation“** einen Exkurs in die Lernpsychologie und fragte, was Lernen manchmal schwierig macht. Wie

gehen wir mit Fehlern um? Was sind unsere Entwicklungskonzepte für Veränderung?

In den 5 Workshops am Nachmittag konnten die TeilnehmerInnen Themen vertiefen:

**„Macht in der Kollegialen / Dualen Führung“**, Kombination und Konfrontation, Dr. Rosa Nowak,

**„Konkrete Arbeit an den Systemgrenzen“**, Innere Barrieren im Heim, Georg Kessler, **„Methoden am Weg zur lernenden Organisation“**, Mag. Georg Engel,

**„Was nicht noch alles!“** Eigene Motivation und Energie mit Heinz Goldemund und **„Passiv verwalten oder aktiv gestalten?“** mit Prof.(FH) Dr. Paul Brandl.

Ihren Ausklang fand die Tagung in der Verlosung von Büchern, heuer zu den Themen „Lernende Organisation“ und „Altenarbeit“.

Marianne Hinterdorfer  
Organisation



ReferentInnen



Heinz Goldemund



Die Organisation lernt.

Impressum: Ausgabe 2011  
Herausgeber: Altenbetreuungsschule des Landes OÖ, 4040 Linz, Petrinumstraße 12 / 2. Stock  
Tel: +43 (0)732 / 73 16 94,  
Fax: DW 22  
www.altenbetreuungsschule.at  
abs.post@ooe.gv.at

Projektleitung  
Redaktion: Mag.<sup>a</sup> Renate Brandstetter  
DGKS Monika Jungmaier  
Layout & Produktion: die3 - idee&design  
Wolfsegger GesmbH  
4840 Vöcklabruck,  
Dr.-Anton-Bruckner-Str. 1  
Tel: 076 72 / 788 98,  
Fax: DW 15  
mail@die3.at, www.die3.at

## Sexualität im Lebenszyklus

Dieses Tabuthema füllte am 17. November 2011 den Festsaal des Petrinums bis auf den letzten Platz.



Julia Onken

Die Buchautorin und **Psychologin Julia Onken** aus der Schweiz sprach als Hauptreferentin mit einer Portion Humor über Veränderung, Sexualität und Sinnlichkeit im Siebener-Zyklus.

Die Sexualpädagogin **Hedwig Weissen-gruber** befasste sich in ihrem Workshop mit den Kraftquellen der Lust und Inspiration, besonders auch solchen, die Betreuende für ihren beruflichen Alltag nutzen können.



### Siebenjahreszyklen von Sinnlichkeit und Sexualität

#### Bis zum 7. Lebensjahr:

Die Welt ist gut! Breitgefächerte Palette sinnlicher Eindrücke, Ich-Erleben.

#### ab 7. – 14. Lebensjahr:

Die Welt ist schön! Neugierde und Interesse, die Welt erkunden, Erfahrungsgrenzen erweitern.

#### ab 14. – 21. Lebensjahr:

Die Welt ist wahr! Frausein/Mannsein in der Gesellschaft, geschlechtsspezifische Unterschiede werden hinterfragt, Identitätssuche.

#### ab 21. – 28. Lebensjahr:

Wander-, Sturm- und Drangjahre, Familiengründung, Liebe die Berge versetzt.

#### ab 28. – 35. Lebensjahr:

Realität und Grenzen anerkennen, Korrekturen des Lebensplans, Hunger nach Wissen und Veränderung.

#### ab 35. – 42. Lebensjahr:

Suchen nach Gleichgewicht, Reflexion über Rollen und Zwänge, beginnende Wechseljahre.

#### ab 42. – 49. Lebensjahr:

Auftakt in eine neue Fruchtbarkeit, alte Muster über Bord, neue Identitätsfindung und Transformation sexueller Kräfte.

#### ab 49. – 56. Lebensjahr:

Transformation der Kräfte, verlagern sich in die geistige Ebene, philosophische Fragestellung und neue Lebensperspektiven.

#### ab 56. – 63. Lebensjahr:

Bekennnisjahre, Erfahrung wird als Reichtum erlebt, innere Leuchtkraft, Spannkraft und Dynamik steigt, die Welt ist gut!

#### ab 63. – 70. Lebensjahr:

Zeit der Ernte: Die Welt ist schön! Weitergabe von Wissen, Mentoring, Leben als Geschenk erleben, Zeit der Versöhnung.

#### ab dem 70. Lebensjahr:

Zeit der Verinnerlichung, neue Dimensionen erschließen sich, philosophische Gedanken nach dem Woher, Wohin und Wozu.

In dem Workshop mit **Mag.<sup>a</sup> Elfriede Bruckner** gab es zum Thema Sinn und Sinnlichkeit eine „Parts Party“.

Dabei konnten die TeilnehmerInnen erleben, wie verschiedene Persönlichkeitsanteile von einem Bewohner, einer Praxisanleiterin und einer Praktikantin miteinander agieren. Es kommunizierten beispielsweise der genießende Träumer mit dem kaputten Kreuz, Don Juan mit der sinnlich erotischen Powerfrau.

#### Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriele Ruis und Mag.<sup>a</sup>

**Bettina Unhold** befassten sich in ihrem Workshop „Tabu oder Alltag?“ mit der Sexualität von Menschen mit Beeinträchtigung. Im Mittelpunkt stand die Haltung und Vorbildfunktion als anleitende Fachkraft in der Begleitung von PraktikantInnen.

#### Die Validationstrainerin Brigitte Scharb

thematisierte in ihrem Workshop, dass Alter nicht vor Erotik schützt. Sexuelle Verhaltensweisen alter Menschen, dahinter stehende Wertesysteme und die Bilder und Werte der Betreuenden ergaben ein spannendes Untersuchungsfeld.

„Big Bruni“ (Kabarettistin Hildegard Nachum) schließlich war aus der Sicht einer Sexualtherapeutin kein Thema zu heiß.

Brigitte Gamsjäger, MSc  
Tagungsmanagement



Big Bruni

#### Publikationen der Bestsellerautorin Julia Onken:

##### Rabentöchter:

Warum ich meine Mutter trotzdem liebe

##### Liebes-Pingpong:

Das Beziehungsspiel von Mann und Frau

##### Spiegelbilder:

Männertypen und wie Frauen sie durchschauen und sich selbst erkennen.

##### Vatermänner:

Ein Bericht über die Vater-Tochter-Beziehung und ihren Einfluss auf die Partnerschaft.



# Wichtige Termine 2012

Nur jemand, der nicht stillsteht, kann im Leben Veränderungen hervorrufen.

Ergänzen Sie diesen Kalender und verwenden Sie ihn als persönlichen Aus- und Weiterbildungsplaner!

## Jänner

1 So	1 Mi Sei kein Frosch – sei ein Adler	1 Do
2 Mo	2 Do	2 Fr Tag der offenen Tür, Linz !!!
3 Di	3 Fr	3 Sa
4 Mi	4 Sa	4 So
5 Do	5 So	5 Mo Beginn HH Linz LG 22
6 Fr	6 Mo	6 Di Mentoringenschulung zur Begleitung von Praktikantinnen
7 Sa	7 Di	7 Mi Unfallprävention – Arbeitssalltag im Altenheim
8 So	8 Mi	8 Do Palliative Pflege in der Geriatrie Beginn UBV Modul Linz
9 Mo	9 Do Professionell beraten und schulen – Mobiler Bereich	9 Fr
10 Di	10 Fr	10 Sa
11 Mi	11 Sa	11 So
12 Do	12 So	12 Mo
13 Fr	13 Mo	13 Di Kinaesthetics in der Pflege - Grundkurs
14 Sa	14 Di	14 Mi Kinaesthetics in der Pflege - Aufbaukurs
15 So	15 Mi Tanzen erfrischt die Seele	15 Do Onkologische Pflege in der Mobilen Betreuung
16 Mo GedächtnistrainerIn für SeniorInnen	16 Do	16 Fr EFT – Emotional Freedom Techniques
17 Di	17 Fr	17 Sa
18 Mi Ich habe meine Zeit im Griff	18 Sa	18 So
19 Do	19 So	19 Mo
20 Fr Alltagsgeschichte „Ich kann wieder atmen, es...“	20 Mo	20 Di
21 Sa	21 Di	21 Mi
22 So	22 Mi	22 Do Demenziell erkrankte Menschen verstehen
23 Mo	23 Do	23 Fr
24 Di	24 Fr	24 Sa
25 Mi Von der Pflege-„Kraft“ zur Pflege-„Freude“	25 Sa	25 So
26 Do	26 So	26 Mo
27 Fr Schmerzen verstehen und besser bewältigen	27 Mo	27 Di Ich will verstehen und verstanden werden
28 Sa	28 Di BODYTÜV and MORE! Kinaesthetics Peer Tutoren Workshop	28 Mi
29 So	29 Mi	29 Do
30 Mo Snoezelen Grundlagen Lehrgang		30 Fr
31 Di		31 Sa

## März

1 So	1 So
2 Mo	2 Mo
3 Di	3 Di
4 Mi	4 Mi
5 Do	5 Do
6 Fr	6 Fr
7 Sa	7 Sa
8 So	8 So Ostermontag
9 Mo Ostermontag	9 Mi
10 Di	10 Do
11 Mi	11 Fr
12 Do Mein bestes Alter beginnt jetzt!	12 Sa
13 Fr	13 So
14 Sa	14 Mo
15 So	15 Di Validierende Pflege nach Scharb
16 Mo	16 Mi
17 Di Personenzentrierte Pflege nach KITWOOD	17 Do Christi Himmelfahrt
18 Mi Basale Stimulation in der Pflege	18 Fr
19 Do Alles, was kränkt, macht krank	19 Sa
20 Fr	20 So
21 Sa	21 Mo
22 So	22 Di
23 Mo	23 Mi
24 Di	24 Do
25 Mi ANDERSRUM	25 Fr
26 Mo	26 Sa
27 Di	27 Fr
28 Sa	28 So
29 So	29 So
30 Fr	30 Mo
31 Sa	31 Do

## April

1 So	1 Di Staatsfeiertag
2 Mo	2 Mi
3 Di	3 Do
4 Mi	4 Fr
5 Do	5 Sa
6 Fr	6 So
7 Sa	7 Mo Fronleichnam
8 So	8 Di
9 Mo Ostermontag	9 Mi
10 Di	10 Do
11 Mi	11 Fr
12 Do	12 Sa
13 Fr	13 So
14 Sa	14 Mo
15 So	15 Di Validierende Pflege nach Scharb
16 Mo	16 Mi
17 Di Personenzentrierte Pflege nach KITWOOD	17 Do Christi Himmelfahrt
18 Mi Basale Stimulation in der Pflege	18 Fr
19 Do Alles, was kränkt, macht krank	19 Sa
20 Fr	20 So
21 Sa	21 Mo
22 So	22 Di
23 Mo	23 Mi
24 Di	24 Do
25 Mi ANDERSRUM	25 Fr
26 Mo	26 Sa
27 Di	27 So Pfingstsonntag
28 Sa	28 Mo Pfingstmontag
29 So	29 Di
30 Fr	30 Mi
31 Sa	31 Do

## Mai

1 So	1 Di Staatsfeiertag
2 Mo	2 Mi
3 Di	3 Do
4 Mi	4 Fr
5 Do	5 Sa
6 Fr	6 So
7 Sa	7 Mo Fronleichnam
8 So	8 Di
9 Mo Ostermontag	9 Mi
10 Di	10 Do
11 Mi	11 Fr
12 Do	12 Sa
13 Fr	13 So
14 Sa	14 Mo
15 So	15 Di Validierende Pflege nach Scharb
16 Mo	16 Mi
17 Di Personenzentrierte Pflege nach KITWOOD	17 Do Christi Himmelfahrt
18 Mi Basale Stimulation in der Pflege	18 Fr
19 Do Alles, was kränkt, macht krank	19 Sa
20 Fr	20 So
21 Sa	21 Mo
22 So	22 Di
23 Mo	23 Mi
24 Di	24 Do
25 Mi ANDERSRUM	25 Fr
26 Mo	26 Sa
27 Di	27 So Pfingstsonntag
28 Sa	28 Mo Pfingstmontag
29 So	29 Di
30 Fr	30 Mi
31 Sa	31 Do

## Juni

1 Fr	1 Fr
2 Sa	2 Sa
3 So	3 So
4 Mo	4 Mo
5 Di	5 Di
6 Mi	6 Mi
7 Do Fronleichnam	7 Do
8 Fr	8 Fr
9 Sa	9 Sa
10 So	10 So
11 Mo	11 Mo
12 Di	12 Di
13 Mi Informationsabend FSB Andorf 5, 18.00 Uhr	13 Mi
14 Do Informationsabend FSB Linz 11, 18.00 Uhr	14 Do
15 Fr	15 Fr
16 Sa	16 Sa
17 So	17 So
18 Mo	18 Mo
19 Di	19 Di
20 Mi	20 Mi
21 Do	21 Do
22 Fr	22 Fr
23 Sa	23 Sa
24 So	24 So
25 Mo	25 Mo
26 Di	26 Di
27 Mi	27 Mi
28 Do	28 Do
29 Fr	29 Fr
30 Sa	30 Sa

Veranstaltungsdauer: 1 Tag 2 Tage (erster Tag markiert) Länger (Veranstaltungsbeginn markiert)



Altenbetreuungsschule des Landes OÖ  
Bildungseinrichtung für Berufe in der Altenarbeit

# Wichtige Termine 2012

Nur jemand, der nicht stillsteht, kann im Leben Veränderungen hervorrufen.  
Ergänzen Sie diesen Kalender und verwenden Sie ihn als persönlichen Aus- und Weiterbildungsplaner!

## Juli

1 So	
2 Mo	
3 Di	
4 Mi	
5 Do	
6 Fr	
7 Sa	
8 So	
9 Mo	
10 Di	
11 Mi	
12 Do	
13 Fr	
14 Sa	
15 So	Maria Himmelfahrt
16 Mo	
17 Di	
18 Mi	
19 Do	
20 Fr	
21 Sa	
22 So	
23 Mo	
24 Di	
25 Mi	
26 Do	
27 Fr	
28 Sa	
29 So	
30 Mo	
31 Di	

## August

1 Mi	
2 Do	
3 Fr	
4 Sa	
5 So	
6 Mo	
7 Di	
8 Mi	
9 Do	
10 Fr	
11 Sa	
12 So	
13 Mo	
14 Di	
15 Mi	
16 Do	
17 Fr	
18 Sa	
19 So	
20 Mo	
21 Di	
22 Mi	
23 Do	
24 Fr	
25 Sa	
26 So	
27 Mo	
28 Di	
29 Mi	
30 Do	
31 Fr	

## September

1 Sa	
2 So	
3 Mo	
4 Di	
5 Mi	
6 Do	
7 Fr	
8 Sa	
9 So	
10 Mo	
11 Di	
12 Mi	
13 Do	
14 Fr	
15 Sa	
16 So	
17 Mo	
18 Di	
19 Mi	
20 Do	Lehgangsbeginn FSB Linz 11
21 Fr	
22 Sa	
23 So	
24 Mo	
25 Di	
26 Mi	
27 Do	
28 Fr	
29 Sa	
30 So	
31 Mo	

## Oktober

1 Mo	Lehgangsbeginn FSB Andorf 5
2 Di	
3 Mi	
4 Do	
5 Fr	
6 Sa	
7 So	
8 Mo	Beginn HH Linz LG 23
9 Di	
10 Mi	
11 Do	
12 Fr	
13 Sa	
14 So	
15 Mo	
16 Di	
17 Mi	
18 Do	
19 Fr	
20 Sa	
21 So	
22 Mo	
23 Di	
24 Mi	
25 Do	
26 Fr	Nationalfeiertag
27 Sa	
28 So	
29 Mo	
30 Di	
31 Mi	

## November

1 Do	Allerheiligen
2 Fr	
3 Sa	
4 So	
5 Mo	
6 Di	
7 Mi	
8 Do	Info-Abend FSB Perg 3, 18.00 Uhr! Beginn HH Andorf
9 Fr	
10 Sa	
11 So	
12 Mo	
13 Di	
14 Mi	
15 Do	
16 Fr	
17 Sa	
18 So	
19 Mo	
20 Di	
21 Mi	
22 Do	
23 Fr	
24 Sa	Weihnachten
25 So	Weihnachten
26 Mo	
27 Di	
28 Mi	
29 Do	
30 Fr	
31 Mo	

## Dezember

1 Sa	
2 So	
3 Mo	
4 Di	
5 Mi	
6 Do	
7 Fr	
8 Sa	Maria Empfängnis
9 So	
10 Mo	
11 Di	
12 Mi	
13 Do	
14 Fr	
15 Sa	
16 So	
17 Mo	
18 Di	
19 Mi	
20 Do	
21 Fr	
22 Sa	
23 So	
24 Mo	Weihnachten
25 Di	Weihnachten
26 Mi	
27 Do	
28 Fr	
29 Sa	
30 So	
31 Mo	

(erster Tag markiert) 1 Tag 2 Tage (Veranstaltungsbeginn markiert) Länger



Altenbetreuungsschule des Landes OÖ  
Bildungseinrichtung für Berufe in der Altenarbeit

Bei Fragen zu den einzelnen Veranstaltungen stehen wir Ihnen unter  
Tel: +43 (0)732 / 73 16 94 jederzeit gerne zur Verfügung! Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

4040 Linz, Petrinumstraße 12 / 2. Stock, Tel: +43 (0)732 / 73 16 94, Fax: +43 (0)732 / 73 16 94 - 22  
E-Mail: abs.post@ooe.gv.at, www.altenbetreuungsschule.at